

Video über das Pactum des seligen Pater Jordan
 Erster Teil: **P. Peter van Meijl, SDS**

Pater Jordan gab seinem "Herzensdokument" einen ungewöhnlichen Namen, nämlich das lateinische Wort "Pactum", was im Englischen so viel bedeutet wie Vertrag, Bündnis oder Kontrakt. Der gute Pater ließ sich natürlich von den biblischen Büchern des Alten Testaments inspirieren, von Noach, Abraham und Moses und den Propheten, die alle einen Bund mit ihrem Gott hatten. Der Begriff "pactum" wird nur im Geistlichen Tagebuch verwendet und in keiner anderen jordanischen Schrift wie seinen Briefen, Vorträgen oder Konstitutionen.

Als ich das Pactum von Pater Jordan in seinem Geistlichen Tagebuch studierte, war ich besonders beeindruckt von seinem Datum: 1. November 1891! Allerheiligen!

1891: 10 Jahre harte Arbeit, um die Grundlagen seiner Apostolischen Lehrgesellschaft im Jahr 1881 zu legen! Die Grundlagen des zweiten Grades seines apostolischen Werkes (die sogenannten Akademiker!); die Grundlagen des dritten Grades seiner Bewegung (die Laien, Männer und Frauen in den Gemeinden) und am 8. Dezember 1881 die Gründung des ersten Grades: Männer und Frauen, die sich ganz und gar und mit ganzem Herzen diesem neuen, apostolischen und missionarischen Werk widmen: bis ans Ende der Welt gehen, an die Peripherie, und: lehren, reden, die gute Geschichte erzählen, lernen, erklären, diskutieren und schreiben!

Ich möchte hier noch ein weiteres wichtiges pastorales und geistliches Ereignis in jenem Jahr erwähnen! Ich zitiere aus dem Buch, Seite 18-19!

"Am 20. September 1891 wurde Bruder Felix Bucher zum Priester geweiht. Am 27. Juni 1892 reiste er in die USA, wo er als einer der ersten Pioniere der amerikanischen Provinz segensreich wirkte. Vier Jahre zuvor, zwischen dem 15. Januar und dem 5. März 1887, hatte Pater Jordan an diesem Bruder einen Exorzismus durchgeführt. Pater Jordan und seine junge, betende Gemeinschaft hatten die Kraft des allmächtigen Gottes über die Macht Satans und über den armen Bruder Felix erfahren. "Der Kampf gegen den satanischen Geist wurde noch zwei weitere Male wiederholt. Das hat der Gesellschaft sehr geholfen", schrieb Pater Jordan am 20. Februar 1887 an Therese von Wüllenweber. Die satanische Manifestation gegen die Gesellschaft in der Zeit von Januar/Februar 1887 hatte den Diözesanpriester und Theologen Lorenz Hopfenmüller (später Pater Otto) überzeugt, in das neue Institut einzutreten, wie er als siebten und letzten Punkt in seiner Broschüre über die Gesellschaft erklärte. Nach seiner Heilung begann Bruder Felix das Studium der Philosophie und Theologie und wurde am 20. September 1891 zum Priester geweiht.

Ich frage mich: War der Tag der Priesterweihe für Pater Jordan nicht ein sichtbares Zeichen Gottes des Allmächtigen, der stärker ist als die Macht des Bösen? Fühlte sich Pater Jordan als "Werkzeug" dieses allmächtigen Gottes, als er mit offizieller Genehmigung des Vikariats den armen Bruder durch den Ritus des Exorzismus heilte? War Pater Jordan nicht verpflichtet, einen Pakt mit Gott dem Allmächtigen zu schließen, um sich vor der Macht Satans zu schützen und den Herrn um Hilfe für seine weitere apostolische Tätigkeit zu bitten? Aufgrund seiner Erfahrungen mit Satan bezeichnete Pater Jordan in seinem Pactum Gott als Creator omnipotens (Gott, den Allmächtigen) und bezeichnete Gott als Partner und Helfer gegen Satan." (Ende des Zitats)

Zum Abschluss meines Beitrags über das Pactum von Pater Jordan: Welche Rolle kann es in unserem Leben spielen? In unseren Gemeinschaften? Meine Antwort ist. DIE GLEICHE FUNKTION, WIE SIE IM LEBEN DES Gesegneten Pater Jordan HATTE! Ich zitiere wieder aus dem Buch, Seite 68:

"Dieser Pakt hatte in seinem persönlichen und apostolischen Leben die Rolle und Bedeutung einer Lebensrückschau, wie eine Gewissensprüfung oder "ein Instrument der totalen Kapitulation der Jahre 1891-1915" (Schwester Carol Thresher, SDS). Pater Jordan kannte nicht nur das Sprichwort von Cicero "pacta sunt servanda" (Pakte müssen gehalten werden), sondern er erneuerte sein Pactum regelmäßig. Er verband auch jede Erneuerung seines apostolischen Eifers oder eines Aspekts seines geistlichen Lebens mit einem besonderen religiösen Ereignis. So fasste Pater Jordan am 25. Juli 1888 anlässlich des 10. Jahrestages seiner ersten heiligen Messe den Vorsatz, mehr Zeit mit dem Gebet zu verbringen.

Wie das Pactum in Pater Jordans Leben funktionierte, wird durch seine Erneuerung über einen Zeitraum von 25 Jahren deutlich. Fünf genaue Daten mit Tag, Monat und Jahr (mit Ausnahme eines Eintrags) sind auf Seite 202 des Tagebuchs aufgeführt. Pater Jordan war in erster Linie durch pastorale und spirituelle Anliegen motiviert, getreu seiner Vision und seinen Unternehmungen als Gründer, getreu seiner Freundschaft mit dem allmächtigen Gott im Pactum. Ein Blick auf die einzelnen Daten wird den Kontext der Erneuerung" verdeutlichen, die absolut anregend ist!

Liebe Salvatorianer in der ganzen Welt! Es lohnt sich, in diesen einzigartigen Text einzusteigen, den ich freundlich genannt habe: "Die Geschichte eines unendlichen Liedes des Vertrauens".

Video über das Pactum des seligen Pater Jordan

TEIL 2: Sr. Carol Thresher, SDS

Ich bin gesegnet, dass ich in der Salvatorianischen Welt an der laufenden Ausbildungsarbeit beteiligt bin. Der Schwerpunkt dieses Dienstes war unser salvatorianisches Charisma. In diesem Prozess habe ich den unermesslichen Reichtum dessen entdeckt, was wir den Pakt des seligen Pater Jordan mit Gott nennen. Dieses wertvolle Dokument findet sich im ersten Buch des Geistlichen Tagebuchs des Gründers, Seite 202-203. Ich möchte diese Gelegenheit nutzen, um Sie zu ermutigen, sich die Zeit zu nehmen, diesen verborgenen Schatz aufzuspüren und mit dem Reichtum zu beginnen, den er in Ihrem eigenen salvatorianischen Leben und Ihrer Berufung hervorrufen kann. Wenn Sie kein Salvatorianer sind, möchte ich Sie ermutigen, zu entdecken, wie die Worte des seligen Jordan Ihre eigene Bündnisbeziehung zu Gott berühren und bereichern. Aus dieser Perspektive glaube ich, dass der Pakt mit Gott des seligen Franziskus Jordan in der Tat ein geistlicher Klassiker ist, der für Sie und für das ganze Volk Gottes zu einem Dokument der Weisheit werden kann.

Vielleicht möchten Sie sich die Zeit nehmen, mehr über den Pakt zu erfahren, indem Sie Band 13 unserer Beiträge zur Geschichte, zum Charisma und zur Spiritualität der Salvatorianer mit dem Titel Der Pakt des seligen Franziskus Jordan mit Gott lesen. Sie finden es in elektronischer Form auf der Website der Salvatorianischen Familie in den USA unter Ressourcen. In diesem Buch finden Sie Artikel über den Pakt von Pater Peter van Meijl und mir sowie von anderen internationalen Salvatorianern.

Wenn wir nun zum Pakt selbst zurückkehren, sehen wir von Anfang an deutlich, dass das Dokument als Pakt oder Vertrag zwischen Gott und dem seligen Jordan geschrieben ist. Er ist von Grund auf beziehungsorientiert, und wir hören in ihm Anklänge an die Bundesbindung zwischen Gott und dem Volk Israel. Seine Worte sprechen tatsächlich von einer Partnerschaft zwischen dem "allmächtigen Schöpfer" und diesem "niedrigsten Geschöpf". Gewiss ist dies eine ungleiche Partnerschaft, und die Worte, die der selige Jordan wählte, betonen diese Realität, während sie gleichzeitig zeigen, wie sehr er sich auf die Gaben des Schöpfers verlässt. Gott hat alles gegeben, was das Geschöpf in apostolischer Großzügigkeit zurücknimmt und so zu einem Partner in einem Kreislauf der totalen Begabung wird. Es ist klar, dass Gott die Quelle aller Gaben ist, und der Aufruf des Paktes an den Gründer besteht darin, ein Leben zu führen, das die gesamte Schöpfung in eine tiefere Beziehung mit dem Gott des Lebens bringt. Ich glaube, es gibt einen kosmischen Sinn, der diese Bewegung zwischen dem Göttlichen und dem Menschlichen durchdringt. Dies ist der Kern der Gotteserfahrung des seligen Jordan. Diese fast überwältigende Gotteserfahrung, die der Pakt zum Ausdruck bringt, war für den seligen Jordan grundlegend. Sie hielt ihn in der tiefen Intimität seiner eigenen persönlichen Berufung zur Heiligkeit sowie im Ziel und in der Sendung seiner Gründung zentriert. Er lernte diesen kosmischen Gott, der sich die Fülle des Lebens für die gesamte Schöpfung wünscht und möchte, dass seine Lebendigkeit jeden Winkel des Universums, jede Peripherie der Gesellschaft, kurzum die gesamte Schöpfung durchdringt, auf intime Weise kennen. Die mehr als 25 Male, die der selige Jordan diesen Pakt erneuert, zeigen uns, wie wichtig er für ihn war. Er gab ihm Orientierung und Mut in Zeiten des Zweifels und der intensiven Infragestellung durch die anderen. Er hielt ihn auf dem richtigen Weg und wurde für ihn zu einem orientierenden Kompass.

Lassen Sie mich Ihnen zum Schluss versichern, dass ich darauf vertraue, dass der Pakt des Seligen Jordan für uns alle lebendiger werden kann. Er wird uns helfen, unsere eigene persönliche Berufung zu einer Beziehung mit dem Gott unseres Lebens tiefer zu leben. Ja, auch wir sind berufen, einen Bund mit dem zu schließen, der uns mit allem beschenkt, was wir brauchen, um unser Leben zu leben und in der Welt von heute etwas zu bewirken. Das ist es, was sich der selige Jordan von Frauen und Männern aus allen Gesellschaftsschichten erhofft, die sich berufen fühlen, Apostel zu sein und die Güte und Freundlichkeit Jesu in der heutigen Welt zu verkörpern.

Das Video über das PACTUM des seligen Franziskus Jordan
Dritter Teil: **Herr Christian Patzl, ICDS**

Wenn wir auf den seligen Franziskus Jordan zurückblicken, sehen wir heute einen Mann, der ganz aus Gott und ganz in Gott lebt. Seine schriftlichen Zeugnisse lassen uns einen Mann entdecken, der sein ganzes Menschsein Gott versprochen hat und der keinen anderen Wert im Leben höher stellte als Gott. "Führt eure geistlichen Gespräche mit dem Erlöser. Setzt euch demütig und fügsam zu seinen Füßen und hört aufmerksam auf seine Worte", können wir in seinem "Geistlichen Tagebuch" lesen. Hier finden wir keine hochtrabende Theologie, keine fromme Unterwerfung, sondern die Einfachheit einer Begegnung mit Gott, sozusagen von Mensch zu Mensch. Und weiter können wir lesen: "Höre immer auf die Stimme der Gnade und folge ihr trotz aller Schwierigkeiten."

Was wir heute etwas sperrig einen Pakt oder einen Vertrag nennen, war ganz einfach ein liebendes JA zu einem Gott, dem die ganze Welt gehört, der Himmel und Erde umfasst, - allumfassend ist. Ganz sicher war dies der Grund, warum Johann Baptist das Ziel seiner Stiftungen nicht auf ein bestimmtes Apostolat beschränken konnte. Genauso wenig konnte er sich einer damals aktuellen religiösen Bewegung anschließen, weil sie ihm viel zu "klein" erschien.

Was bedeutet dieses Bündnis, dieses liebevolle JA, für uns heute? Als geistliche Nachfolger des seligen Franziskus leben wir, die Mitglieder der Salvatorianischen Familie, dieses Bündnis als Priester, Brüder, Schwestern oder Laien-Salvatorianer weiter. Mit unserer Verpflichtung, unserem Gelübde, sagen wir "Ja" dazu, diese innige Beziehung zu Gott zu pflegen und zu vertiefen und den salvatorianischen Weg zu gehen.

Es ist sicher nicht jedem gegeben, eine solch innige Beziehung zu Gott immer offen zu leben. Auch die kulturellen und zeitlichen Umstände sind heute anders und in manchen Umgebungen ist es oft nicht wirklich angebracht, darüber zu sprechen. Als Priester, Bruder oder Schwester mag es einfacher sein, aber als Salvatorianer-Laie kann man sich schnell in einem Terrain wiederfinden, in das man sicher nicht gehen möchte. Hier muss man lernen, ein gutes Gespür für die jeweilige Situation zu haben, man könnte auch sagen, in der Situation elastisch zu werden. Einerseits ist es nicht notwendig, immer gleich loszulegen. Auf der anderen Seite ist es aber notwendig, klar zu sein, wo es notwendig ist. Und dabei dürfen wir auf Gott vertrauen, so wie es Johann Baptist getan hat.

Ich verwende hier bewusst den Vornamen des Gründers, weil wir ihm geistlich nahe kommen sollen und müssen. Er bittet demütig darum, ein taugliches Werkzeug im Auftrag Gottes sein zu dürfen und anderen die Liebe Gottes zu offenbaren. Nicht umsonst schrieb er in sein Tagebuch: "Tauche ein in den Ozean der Liebe deines Gottes". Für mich persönlich ist dieser Pakt mit Gott, dieses JA, eine tiefe Verbindung und mystische Erfahrung. Es zu beschreiben ist einfach und kompliziert zugleich, aber das Gefühl, sich in einer umgebenden Wolke zu befinden, ist wohl die beste Art, es zu beschreiben. Und ich denke, dass es Johannes Baptist ähnlich ergangen sein muss, und vielleicht auch vielen anderen Salvatorianern, die den gleichen Weg gegangen sind oder noch gehen.

Aber bei aller spirituellen Euphorie sollten wir auf dem Boden der Tatsachen bleiben und uns der Realität stellen, denn nicht immer gelingt uns alles und alles geht gut aus. Wir alle sind Menschen, mit Höhen, Tiefen und auch einigen dunklen Seiten. Wir versuchen, auf unsere täglichen Herausforderungen so gut wie möglich zu reagieren. Wir leben in einer Beziehung zu Gott - ob wir das wollen oder nicht, ob wir uns dessen immer bewusst sind oder nicht.

Wir wissen nicht, ob Gott Hände hat, denn niemand kann oder darf sich Gott auch nur annähernd vorstellen. Was wir aber immer wieder erfahren können, ist seine spürbare Nähe, sofern wir uns auf den Gedanken an seine Gegenwart einlassen. Das geschieht am besten im Gebet, ganz einfach im Gespräch mit ihm. Von Johann Baptist wissen wir, dass er ständig im Gespräch und Austausch mit Gott war. Zeugen berichten, dass er fast ständig im Gebet vertieft war. Eine solche Nähe und Verbindung zu Gott muss wachsen und geschieht selten einfach so. Sie erfordert Mut und eine gewisse Offenheit. Die Erfahrung zeigt, dass wir gerade hier auf Gottes Hilfe und Unterstützung vertrauen können. Er öffnet die Türen und Fenster, bereitet uns den Weg, um zu ihm zu kommen. Aber wir müssen ihn selbst durchschreiten und uns auf den Weg machen.